

Ereignisse in meinem Leben: Lydia Radestock: katholisch, geboren. am 2.6.1924 in Praskowitz an der Elbe.

## Fronleichnam,

Das Fronleichnamsfest ist ein katholisches Fest, welches meistens im Mai oder Juni von den Katholiken gefeiert wird. Auch in Praskowitz wurde dieses Kirchenfest bis vor den zweiten Weltkrieg 1939 feierlich begangen.

An diesem Tag werden am Vormittag vier Altäre außerhalb der Kirche vor Häusern im Dorf aufgebaut, mit Blumen und Birkengrün geschmückt, sowie ein roter Teppich ausgelegt. Auf diesem dann der Pfarrer mit der Monstranz, worin eine geweihte Hostie aufbewahrt wird, seinem Weinkelch, seinen Ministranten unter auch mein Bruder Franz Rosenkranz und dem Kirchen – Messdienerdiener Josef Tietze bis zum Altar schreitet.

Ein Altar wurde von Lichtowitzer Einwohnern aufgestellt und gestaltet, denn Lichtowitz hat keine eigene Kirche und gehörte zur Kirche von Praskowitz.

Deshalb kamen die Einwohner von Lichtowitz zur Messe und verschiedener kirchlicher Anlässe immer nach Praskowitz um hier mit den Katholiken des Dorfes die Kirchenfeste zu feiern.

An einem Fronleichnamstag begann nach einer kurzen Andacht in der Kirche die Prozession durch das Dorf:

Der Pfarrer wurde außen vor der Kirchentür von Mitgliedern der Feuerwehr in ihren glänzenden Helmen und Paradeuniform erwartet, vier Feuerwehrmänner trugen den Himmel (einen goldroten Baldachin.) Unter diesen dann der Pfarrer mit der Monstranz, begleitet von den Ministranten einher schreitet. Voran gingen weißgekleidete Mädchen, von 6 – 10 Jahren, welche aus kleinen Körbchen auf den roten Teppichen vor dem Pfarrer Blumen streuten.

Auch ich gehörte bis zu zehn Jahren dazu. Mein letztes Mal - Blumen streuen - war **1934**, da war ich zehn Jahre alt. Ganz stolz stehe mit meinem Körbchen für ein Foto am oberen Altar, (an der Plumpe.) (Meistens gab es dazu ein Paar neue, schwarze Halbschuhe und ein neues weißes Rüschenkleid, denn man paßte ja oft nicht mehr in das Vorjährige hinein.)

Von jedem Altar aus wurde vom Pfarrer den Teilnehmern und Ortsbewohnern der Segen gespendet, die dem Umzug singend und betend folgten.

Nachdem alle Altäre abgesegnet waren ging der Pfarrer mit der Monstranz wieder in die Kirche und verwahrte sie nach einer kurzen Andacht, mit der geweihten Hostie im Altar.

Lydia Radestock